

Zeitung für Sinterpommern

(Stolper Wochenblatt).

Dreißundfünfzigster Jahrgang.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:
für Einheimische 1 M. 30 S., incl. Botenlohn
1 M. 50 S.; Auswärtige incl. Postzuschlag
1 M. 50 S.

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag.
Insertionsgebühren:
10 S. pro Corpus-Zeile oder deren Raum.

№ 179.

Dienstag, den 13. November.

1877.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. November. Der Kaiser und die königlichen Prinzen haben gestern Vormittag mit den übrigen aus der Umgegend geladenen Herren in der Oberförsterei Leglingen eine Hofjagd auf Roth- und Damwild abgehalten, nach deren Beendigung dieselben nach Schloß Leglingen zurückkehrten, um vor der Abreise nach Berlin noch ein Dejeuner d'adieu einzunehmen. Bald nach 3 Uhr haben die Herrschaften Leglingen wieder verlassen und sich zu Wagen nach der Bahnstation Gardelegen begeben, von wo aus mittelst des bereitgehaltenen Extrazuges die Rückreise nach Berlin fortgesetzt wurde. Die Ankunft auf dem hiesigen Lehrter Bahnhofe erfolgte bald nach 6 Uhr. Der Herzog von Anhalt, welcher sich bei der Jagdgesellschaft befand, beabsichtigte noch am Abend weiter zu reisen, ebenso der Prinz Friedrich Carl sich nach dem Jagdschloß Dreilinden zu begeben, während der Prinz Carl in Berlin übernachtete. Die nächste Hofjagd soll künftige Woche in Sprinze abgehalten werden.

Der Kaiser von Rußland hat in Veranlassung des Hinscheidens des Generol-Feldmarschalls Grafen von Wrangel dem Kaiser telegraphisch seine aufrichtigste Theilnahme bei dem Tode dieses „ältesten Soldaten der preussischen Armee“ und zugleich sein lebhaftes Bedauern darüber ausgesprochen lassen, daß es nicht möglich sei, von dem vor dem Feinde stehenden Regimente, dessen Chef der verewigte Feldmarschall gewesen, eine Deputation hierher zu senden, um dem Dahingegangenen bei der Bestattungsfeier die letzte Ehre zu erweisen.

Wie die „Kreuz-Ztg.“ wissen will, erzählt man in der Budget-Kommission von erheblichen Differenzen zwischen den Ministern Camphausen und Dr. Falk über den Entwurf des Unterrichtsgesetzes. Der Finanzminister soll herausgerechnet haben, die Ausführung des Entwurfes würde eine so enorme Mehrbelastung für den Staat und die provinziellen Verbände zur Folge haben, daß er jede weitere Berathung desselben innerhalb des Staatsministeriums vor erfolgter Verständigung über die finanzielle Seite ablehnt.

Man hatte gestern im Abgeordnetenhaus die Einbringung der Justizorganisationsvorlage erwartet, aber wegen andauernden Unwohlseins hat sich Herr Leonhardt an den Beratungen des Staatsministeriums über den Entwurf nicht betheiligen können, und so hat sich die endgültige Beschlussfassung verzögert. In Bezug auf die Vorlegung des Communalsteuergesetzes soll sich die Situation verändert haben. Die Schwierigkeiten, welche der Einbringung des Entwurfes entgegenstanden, so daß dieselbe für diese Session als aufgehoben galt, seien in letzter Stunde überwunden worden und es sei nunmehr die Einbringung in Aussicht gestellt, jedoch seien immer noch einzelne Anstände zu beseitigen, worüber im Augenblicke noch Beratungen schweben.

Die Budget-Kommission des Abgeordnetenhauses hat bei der Fortsetzung der Berathung des Extraordinariums im Etat des Ministeriums des Innern im Zusammenhang mit den für die Verwaltung des Innern bestimmten Beträgen der Anleihevorlage weitere beträchtliche Streichungen vorgenommen. So wurde der im Extraordinarium (Cap. 11. Tit. 10) als vierte Rate für den Neubau einer Strafanstalt in Cassel ausgeworfene Betrag von 100,000 M. zwar bewilligt, dagegen die in der Anleihevorlage für den gleichen Zweck bestimmte Summe von 1,000,000 M. gestrichen. Eben so wurden die für den Reorganisationsbau der Strafanstalt in Ludau und zur Herstellung eines Directorial-Dienstgebäudes für die Verwaltung der directen Steuern in Berlin in der Anleihevorlage angewiesenen Beträge von 275,000, bzw. 1,500,000 M. gestrichen. Dr. v. Burken hat, unterstützt von Abgeordneten der national-liberalen, Fortschritt- und Centrumpartei, folgenden Antrag zu dem Etat der allgemeinen Finanzverwaltung eingebracht: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Titel 8 Capitel 62 der dauernden Ausgaben (Zuschuß zu den Verwaltungsausgaben der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont) so lange von der Berathung auszuschließen, bis über eine Erneuerung des Accessionsvertrages mit Waldeck auf Grund einer Vorlage des betreffenden Vertrages Beschluß gefaßt sein wird.“

11. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 8. November. Nach der Tagesordnung gelangen der Gesetzentwurf über die Rückzahlung des der Meliorations-Societät der Baker Haibe gewährten Darlehens, die Uebersicht über den Stand der Eisenbahnbauten, der Antrag über die Aufhebung der evangelischen Dompfister und der Antrag bezüglich einer Aenderung der Gewerbeordnung zur Verhandlung. Der Abgeordnete Miquel weist auf die enorme Zunahme der Schankstätten für Branntwein hin, welche unter der Firma einer Gastwirtschaft betrieben würden. Minister Friedenthal constatirt nach den eingegangenen Berichten von Polizeibehörden und Kommunen, daß die Zunahme fast 18,000 derartige Etablissements betragen habe, und verspricht Abhilfe dieses sich immer mehr geltend machenden Uebelstandes. Nach einigen Klagen der Centrumsfraction über die Anwendung gewisser Verwaltungsmaßregeln zum Nachtheile der katholischen Bewohner Posen und Westfalens, wogegen der Minister Remedur eintreten zu lassen verspricht, werden die Etats für das statistische Bureau und das meteorologische Institut genehmigt, und der Antrag auf Errichtung zweier neuer Rathsstellen bei dem Oberverwaltungsgerichte der Provinz spricht bei dem Capitel über landrätliche Behörden der Abgeordnete Witt den Wunsch aus, die Regierung möge nach der schwer zu regierenden Provinz Posen nicht Landräthe schicken, die sich anderwärts unmöglich gemacht haben. Posen sei keine Strafcolonie für derartige Beamte. Minister Friedenthal stellt

in Abrede, daß Posen als Strafcolonie für unbrauchbare Beamte benutzt werde. Die Abgeordneten v. d. Goltz u. v. Rayer weisen auf die zunehmende Bürokratisirung der Landräthe hin, Beitrog auf die Disharmonie, welche zwischen Gemeinden und Gutsbezirken fast allwärts besteht, Zimmermann tadelt die Mißstände bei der Berliner Polizei, Wagner fragt ob die Regierung endlich die Aufhebung der königlichen Polizeiverwaltungen in anderen als Hauptstädten beabsichtige, wobei der Regierungskommissar thätlichste Berücksichtigung verspricht, und schließlich wird nach kurzer Debatte, der Polizeidispositionsfonds, gegen die Stimmen des Centrums und der Fortschrittspartei bewilligt.

Dresden, 8. November. Die Königin-Mutter Amalie Auguste (geboren den 13. November 1801, des Königs Max I. von Bayern Tochter, mit König Johann von Sachsen vermählt seit November 1822, Wittwe seit 29. October 1873) ist heute in der siebenten Abendstunde gestorben.

Ausland.

Wien, 8. November. Bekanntlich hat die Regierung, nachdem das Abgeordnetenhause zur Regelung der Verhältnisse der Altkatholiken einem eigenen von dem Abgeordneten Dr. Kopp ausgearbeiteten Gesetzentwurfe die Zustimmung erteilt, vor der confessionellen Kommission des Herrenhauses die Erklärung abgegeben, daß von den Altkatholiken eine Austrittserklärung aus der katholischen Kirche nicht gefordert werden wird und darf. Mit Rücksicht auf diese Erklärung hat sich der Präsident der Wiener altkatholischen Gemeinde, Dr. Carl Linber, an den Geheimrath Dr. von Schulte in Bonn mit der Bitte um ein Rechtsgutachten gewendet. In diesem Gutachten heißt es: „Wollen Sie in Oesterreich geordnete Verhältnisse, dann müssen sie sich wohl einer drückenden Form fügen. Was Sie nicht dürfen, ist meines Erachtens: I. Formlich um die Anerkennung des Glaubensbekenntnisses anzufragen. Das zu verlangen, ist ungesetzlich. II. Den Austritt aus der katholischen Kirche erklären. Dagegen setze ich nicht ein, weshalb der Beitritt zu einer Cultusgemeinde nicht nach §. 7., Absatz 1. des Gesetzes vom 20. Mai 1874, erklärt werden soll. Das haben wir ja in Preußen und Baden bei Bildung der Gemeinden auch thun müssen. Was folgt daraus? Der Einzelne hat nach dem gemeinen und österreichischen bürgerlichen Rechte gar keine Ansprüche auf das Kirchenvermögen, die Kirche u. s. w., verliert darum auch keine. Ich bin der Ansicht, daß, wenn unsere Sache siegt, es gleichgültig ist, ob wir zur Erhaltung derselben auch praktische waren. Werden die Verhältnisse in Oesterreich so, daß ein Altkatholiken-Gesetz möglich wird, dann thut, was jetzt geschieht, gar keinen Eintrag.“ Da nun die Gewissensbedenken der Altkatholiken beschwichtigt waren, so erklärten sie unterm 13. October d. J., daß sie sich dem Gesetze vom 20. Mai 1874 unterstellen. Darauf wurde in der amtlichen Zeitung folgender Erlaß des Cultusministers publicirt:

In Gemäßheit des von Anhängern des altkatholischen Religionsbekenntnisses in den Eingaben de praes. 13. October 1877, §. 16,875 bis 16,877, gestellten Begehrens wird, da durch die beigebrachten Nachweise den Anforderungen des §. 1. des Gesetzes vom 20. Mai 1874, R. G. B. No. 68., betreffend die gesetzliche Anerkennung der altkatholischen Religionsgesellschaft unter der Bezeichnung: „altkatholische Kirche“ hiermit ausgesprochen. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Stremayr m. p.

Damit ist die Anerkennung der altkatholischen Religionsgesellschaft ausgesprochen.

Paris, 9. October. Die Deputirten der republikanischen Majorität traten gestern im Hotel des Reservoirs in Versailles zu der von Gambetta beantragten Plenarsitzung zusammen, um ein Comité directeur von 18 Mitgliedern aus allen Gruppen der Linken zu wählen. Es wurden gewählt: Bethmont, Louis Blanc, Brisson, Choiseul, Clemenceau, Jules Ferry, Floquet, Gambetta, Germain, Goblet, Albert Grévy, Lepère, Lockroy, Madier de Montjau, Marcère, Antonin Proust, Léon Renault und Tirard. Dieses Comité erhielt unumschränkte Vollmacht, Namens der vereinigten Linken zu handeln, seine Beratungen sollen geheim gehalten werden.

Rom, 5. November. Wie die Deputirtenkammer ist auch der Senat auf den 22. November einberufen und wird sofort in die Berathung eintreten. Der Bauteurminister hat in den letzten Tagen wiederum mehrstündige Conferenzen mit Depretis, mit verschiedenen Eisenbahndirectoren und mit dem Banquier Balduino gehabt und soll dem Ersteren angekündigt haben, er werde ihm heute, am 5., bestimmte Antwort erteilen, ob er seine Zustimmung zu den Eisenbahnverträgen geben könne oder aber auf seine Entlassung bestehen müsse, welche Depretis wiederholt zurückgewiesen hat. Wie uns aus authentischer Quelle versichert wird, soll es dem characterfesten und überaus redlichen Zanardelli in letzter Stunde gegliückt sein, es durchzusetzen, daß die Vertreter der Südbahnen dem Staate ihre Actien zu dem gegenwärtigen Börsencourse von 350 Lire abtreten, wofür ihnen italienische Renten nach dem Tagescourse behändigt werden sollen. Ist dem so, so ist auch die drohende theilweise Ministerkrise nicht mehr zu befürchten, und Zanardelli wird hoffentlich noch recht lange zum Besten des Landes ein Portefeuille behalten, denn er ist ein Minister, dessen Gewissenhaftigkeit selbst seinen politischen Gegnern die höchste Achtung einflößt. Sein Verlust würde beinahe unerfesslich sein, denn es giebt nur wenige Männer dieses Schlages in Italien. Der Minister des Innern hat den thatkräftigen Präfecten von Bologna, Comthur Gravina, nach Neapel versetzt. Der bisherige Präfect dieser Provinz, Comthur Meyr, ist zum Sectionspräsidenten am Oberrechnungshofe er-

nannt. — Wie die Nuntien in Wien und Paris der Curie berichten haben, hat der Comthur Crispi auch den betreffenden Regierungen versichert, daß die italienische Regierung dem heiligen im Conclave versammelten Collegium bereinst vollständige Freiheit in der Wahl eines neuen Papstes lassen werde, in Folge dessen die Curie die katholischen Mächte aufzufordern gedenkt, zu erklären, ob sie das Recht des Veto auszuüben beanspruchen und ob sie nicht vielmehr dasselbe aufgeben möchten.

London, 10. November. Lord Beaconsfield erörterte gestern in einer Rede auf dem Lordmayors-Banquet die Lage im Orient und die englische Politik, welche stets darin bestanden habe, die englischen Interessen im Auslande zu schützen. Früher hatte man die Türken für erschöpft, für ein Phantom gehalten; die Türkei habe bewiesen, daß sie Kräfte und Hilfsquellen besitze, die Anerkennung beanspruchen können. Wie das Kriegerglück sich auch wende, die Unabhängigkeit der Türkei könne nicht mehr in Frage gestellt werden. Lord Beaconsfield verzeigte unter den obwaltenden Umständen nicht an den Aussichten für den Frieden. Beaconsfield erinnert an des Kaisers Alexander Versicherung am Vorabende des Krieges, daß es sein einziger Zweck sei, die christlichen Unterthanen der Pforte zu sichern, und daß er keinen Gebietszuwachs erstrebe. Auch der Sultan habe erklärt, daß er bereit sei, alle Veränderungen zu bewilligen, welche zur Wohlfahrt der Christen dienen können. Angesichts solcher Erklärungen glaube man nicht, daß das Recht zu haben, zu sagen, daß der Frieden weder unmöglich noch entfernt sein kann. Lord Beaconsfield hebt die Tapferkeit und Disciplin der russischen Armee hervor und saate, er könne es nicht verstehen, daß das militärische Ansehen Rußlands gelitten habe. Beaconsfield hofft, daß der Moment nicht fern sein werde, wo England mit den übrigen Mächten zur Lösung der Schwierigkeiten beitragen könne, um nicht nur den Frieden, sondern auch die Unabhängigkeit Europa's zu sichern.

Auf den auf die Armee bei dem Lordmayors-Banquet ausgebrachten Toast antwortete der Kriegsecretär Hardy: Angesichts der mannigfach hervortretenden Schwierigkeiten und bei den fast überall von England wahrzunehmenden Interessen glaube er, was das Land verlange, am besten zu erfüllen, indem er danach strebe, die Armee zum höchsten Grad der Vollkommenheit zu bringen und mit den besten Waffen auszurüsten.

Petersburg, 10. November. Seit den siegreichen Gefechten bei Gornii Dubnik und Telsch, welche für die vollständige Einschließung Plewnas von wesentlichem Einflusse waren, mehren sich die Anzeichen, daß Damad Pascha entweder in Plewna die Waffen strecken, oder binnen Kurzem den Versuch wagen müsse den Feindkreis zu durchbrechen. Einzelne Stimmen sind sogar der Ansicht, daß an einen erfolgreichen Durchbruch Damans nicht mehr zu denken sei. General Totleben läßt an der Straße von Plewna nach Sofia bedeutende Vertheidigungswerke auführen, in der Meinung, daß Osman nur in dieser Richtung einen Durchbruchversuch unternehmen werde. Zwar soll Schestek Pascha 25,000 Mann bei Orhanie concentrirt haben, doch wird auch diese Macht nicht hinreichen, um erfolgreich einen Entsatz von Plewna herbeizuführen.

Mehrere Blätter reproduciren den Artikel, worin Archibald Forbes sein Urtheil über russische Soldaten und Offiziere zusammenfaßt. Wohlwollend beschränken sie sich aber auf den Theil, der vom Lobe widerhallt, übergehen aber mit Stillschweigen, was Forbes von der Bestechlichkeit der russischen Offiziere und der Günstlingswirtschaft im russischen Heere berichtet. Also das schlechte Ende vom Zeugniß wird abgeschnitten und dann den Leuten zugerufen: Seht, was für ein schönes Zeugniß man aus in England aufgestellt hat.

Die Einfuhr im russischen Reiche in dem Zeitraum vom 1. Januar bis zum 1. September 1877 hat im Vergleich zu demselben Zeitraum im Vorjahre auffallend abgenommen. So Rohzucker: Rub 1102 (gegen 1876: 413,000); Thee 171,000 (274,000); Kaffee 160,000 (304,000); Wein in Fässern 158,000 (626,000); Wein in Flaschen 88,000 (251,000); Schaumwein 86,000 (684,000); Salz 2,913,000 (8,393,000); Heringe 1,408,000 (2,323,000); Baumwolle 2,293,000 (3,858,000). Die Ausfuhr dagegen ist ungemein gestiegen. Die Getreideausfuhr betrug in Tschetwert 19,875,000 gegen 14,996,000 im Vorjahre, ebenso Spiritus und Branntwein in Rub 1,325,000 gegen 895,000; Leinsamen 9,153,000 gegen 4,199,000. Nur in Holz und Pelzwerk ist eine auffallende Abnahme der Ausfuhr. Diese Daten ergeben, daß die Ernte von 1876 in Rußland eine vorzügliche gewesen sein muß, und trotzdem der Wohlstand in Folge des Krieges stark gesunken ist.

Konstantinopel, 9. Nov. Eine der Regierung von Muth-tar Pascha zugegangene Nachricht meldet aus Erzerum vom heutigen Datum: Die Russen hätten heute um 4 Uhr Morgens die Befestigungen von Dize angegriffen. Der Kampf dauerte bis 2 Uhr Nachmittags. Beide russische Angriffscolonnen wurden zurückgewiesen, obgleich es einer bereits gelungen war, ein Blockhaus zu besetzen. Muth-tar Pascha drang weiter vor und kam dabei wieder bis Dewe-Boyan.

8. Nov. Suleiman Pascha meldet unter dem 7. d.: Eine Abtheilung Kosaken, welche mit Wagen in die Nähe von Roslubeh gekommen waren, um Getreide fortzunehmen, wurden von den Türken zerstreut. Gestern versuchten darauf 4 Compagnien von Seniköi aus den Transport wiederzunehmen und griffen zum Rückzug gezwungen. — Achmed Pascha telegraphirt aus Ruschuk vom 7. d.: Der Feind bombardirte Ruschuk 2 Stunden lang, wir erwiderten das Feuer. Wir verloren einen Todten. Bei Pyrgos hat zwischen Tcherlessen und Kosaten ein Recognos-

circungsgesicht stattgefunden. Die Vorposten bei Kalafas unterhalten fortwährend das Feuer mit der Artillerie und Infanterie, welche die Insel Soba, gegenüber von Sillistria besetzt haben.

Lokales und Provinzielles.

Stolp. Auf polizeiliche Anordnung ist am Sonnabend dem Brauereibesitzer Herrn Adel hier ein rothkrankes Pferd getödtet worden, das erst vor kurzer Zeit als gesund gelaufen hatte, während ein zweites Pferd, das mit dem getödteten in Berührung gekommen, als rothverdächtig unter polizeiliche Observation gestellt ist. Gesehlich werden dem Besitzer eines auf polizeiliche Anordnung getödteten Pferdes zwei Drittel des Gemeinwerthes erstattet, welcher im vorliegenden Fall durch die betreffende Commission auf 203 Mk. abgeschätzt sein soll.

Auf geschehenen Antrag sollte am Freitag, wie uns mitgetheilt wird, auf dem zur Fürstlich Bismarck'schen Herrschaft Barzin gehörigen Gute Wend. Puddiger die Verhaftung des dortigen Administrators erfolgen. Als die damit beauftragten Gendarmen jedoch in die Wohnung dieses Mannes sich begaben, fanden sie denselben todt vor. Ob ein Selbstmord vorliegt, oder ob die Ursache des plötzlichen Todes in einem Schlaganfall gesucht werden darf, soll nicht gleich zu ermitteln gewesen sein. Ebenso sind die Mittheilungen über die Umstände, welche den Haftbefehl veranlaßt haben, noch zu unbestimmt, als daß sie sich zu einer Veröffentlichung eignen.

Dem Generalmajor z. D. Arnold, bisher Commandeur der 8. Infanterie-Brigade, ist der rothe Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und dem Magazinaufseher a. D. Wulff zu Berlin, bisher in Stralsund, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Der bisherige Predigtamts-Candidat Rector Hesselmann zu Regenwalde, ist zum Pastor in Baumgarten, Synode Nau-gard, ernannt und in dieses Pfarramt eingeführt.

Dem königlichen Hof-Brunnenmacher Herrn A. F. Prütz in Stettin ist bei Gelegenheit der kürzlich erfolgten Feier seines 50jährigen Meister- und Bürgerjubiläums der Kronenorden 4. Klasse verliehen.

Ueber die Posen-Belgard-Rügenwalde-Stolpmünde Bahn entnehmen wir der dem Abgeordnetenhaus zugegangenen „Uebersicht über den Stand und Fortgang derjenigen Staats-Eisenbahnbauten in der Zeit vom 1. Januar bis Ende September 1877, für welche besondere Credits bemilligt worden sind“, Folgendes:

Die Strecke Neustettin-Belgard wird voraussichtlich Ende des Jahres 1878 und die Strecke Posen-Neustettin im Mai 1879 dem Betriebe übergeben werden können. Auf der Linie Neustettin-Stolpmünde-Rügenwalde ist der Grunderwerb zum Theil geregelt, zum Theil sind die erforderlichen Verhandlungen im Gange. Die Erdarbeiten sind sämmtlich an Unternehmer verdingen und im laufenden Jahre begonnen worden. Von der gesammten zu fördernden Erdmasse im Betrage von 1,837,817 Kubikmeter sind bis Ende September des Jahres 855,430 Kubikmeter bewegt und eingebaut worden. Von 8 überhaupt vorkommenden Wege-Unter- und Ueberführungen sind 4 fertig gestellt, 4 in Ausführung begriffen. Von 185 kleineren Brücken, Durchlässen und eisernen Wägen sind 139 vollendet, 46 in Arbeit; die dazu gehörigen eisernen Ueberbauten sind contractlich verbunden und zum Theil in Anlieferung begriffen. Für die Brücke über den Rüdowfluß unweit Neustettin mit einer Spannweite von 29,3 Meter Lichtweite ist die Fundirung eines Pfeilers begonnen und sämmtliches Steinmaterial zur Stelle. Der eiserne Ueberbau ist verdingen und in Arbeit begriffen. Für die Brücke über die Pöbra mit einer Spannweite von 20 M. Lichtweite ist das südliche Widerlager nahezu fertig, am nördlichen werden die Spundwände gerammt. Das Steinmaterial ist sämmtlich beschafft. Der eiserne Ueberbau ist verdingen und in Arbeit. Die beiden Brücken über die Wipper bei Zollbrück sind soweit vorgeschritten, daß ihre Fertigstellung im nächsten Frühjahr erfolgen wird. Die Fluthbrücke bei Rügenwalde ist fertig bis zum Aufstellen des eisernen Unterbaues, womit jetzt begonnen wird. Die Brücke über die Stolpe bei Stolpmünde ist im Mauerwerk fertig, der eiserne Ueberbau aufgestellt. Sowohl von Schläwe als von Stolp aus wird spätestens im nächsten Frühjahr mit dem Legen des Oberbaues begonnen werden können. Sofern nicht unerwartete Hindernisse sich entgegenstellen, wird die ganze Strecke Neustettin-Rügenwalde-Stolpmünde noch im Laufe des Jahres 1878 dem Betriebe übergeben werden können.

K. Rügenwalde, den 10. Novbr. In der Nacht vom 9. auf den 10. d. M. brannten in dem nahe gelegenen Dorfe Barwitz sechs Bauer- und ein Rossfächhof gänzlich nieder. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen und an Vieh ist nur ein Füllen und ein Schwein verbrannt. Das Feuer soll durch einen demüth, welcher auf einem der abgebrannten Höfe in Dienst gestanden hat und sich bereits im hiesigen Polzeigewahrsam befindet, angelegt sein.

Das deutsche Naturleben im Kreislaufe des Jahres.

Von Dr. Karl Huß,
Herausgeber der „Gesieberten Welt“.

November.

Ich sehe fort und fort,
Bersteht in düsterem Sinnen,
Wie auf den welken Baum
Des Herbstes Thränen rinnen.
Ich höre Blatt auf Blatt
Mit ihnen niederkrachen.
Und muß, wie selbstebamt
Dem Fall der Tropfen lauschen.
Ernst Scherenberg.

Die trübste Zeit im Jahre ist gekommen. Dichter Staubregen rieselt im einformigen Einerlei herab, und in langen Zwischenräumen zwischen unterbrochen von den Stürmen der Tag- und Nachtgleiche oder von nassen Schneeschauern.

Seer sind die Felder geworden, kahl starren die Zweige der Bäume bis auf einige Eichen und Steinbuchen, welche ihr dürres, raschelndes Laub gleichsam tropig festhalten; selbst die immergrünen Nadelholzbäume zeigen ein trübseliges dunkelbräunliches Aussehen. An den kahlen Sträuchern des Schlehen- und Hagedornes und anderen hängen noch Früchte, die letzten Ueberbleibsel reichen Herbstes. Nur die schönrothen Beerenbüschel der Ebereschen oder Vogelbeeren zeigen noch eine gewisse Pracht, welche mit dem saftigen Grün der Winterfaunen zusammen den einzigen wohlthuenden Eindruck hervorruft, den die freie Natur jetzt zu bieten hat. Doch auch Blumen giebt es noch — für den, der sie eben zu finden weiß. Es sind die zeitlosen Blumen, Vogelweiden mit weißen Sternchen, der kleine Ehrenpreis mit blauen Blümchen, das gemeine Kreuzkraut mit gelben Köpfen, die unscheinbaren Blüten des Hellebrants, Strentäschels, der rothen Taubnessel und der sonnenwendigen Wolfsmilch; auch giebt hier und da wol ein liebliches Taufenschönchen.

Noch viel leiser als in der Pflanzenwelt ist es in dem Reiche der allerkleinsten Thiere geworden. Kaum flattert noch der schadenbringende kleine Frostschmetterling gegen Abend um die Stämme der Obstbäume; alle übrige Mannigfaltigkeit dieser summanden und brummanden Welt ist verschwunden; die meisten sind todt und die überlebenden haben sich verkrochen. — Auch die Schlangen, Eidechsen, Frösche, Molche und alle übrigen Kriechthiere haben ihre Schlupfwinkel aufgesucht und sind dem Winterstillsitzen verfallen. Wer Interesse und Verständnis dafür hat, kann jetzt in der Erde, unter Steinen, Moos, in Rinden-spalten u. s. w. zahlreiche Kriechthiere in allen Verwandlungsstufen, ferner Schlangen und Eidechsen in Seinhäuten und unter welkem Laube, Frösche, Molche, selbst verschiedene Fische auf dem Boden der Gewässer im tiefen Schlamm, Fledermäuse in mancherlei Schlupfwinkeln an den Nägeln der Hinterfüße mit dem Kopfe nach unten hängend, Haselmäuse, Siebenschläfer, Hamster und Igel dagegen in mehr oder minder gut eingerichteten und mit Vorräthen ausgestatteten Höhlen, Eichhäschen in gleichen Nestern hoch auf den Bäumen u. a. m. auffinden.

Auch die letzten unserer einheimischen Zugvögel sind von dannen gezogen. Selbst von den Strichvögeln finden sich immer mehrere dem Süden zu und nur wenige Standvögel sind der heimischen Natur treu geblieben. Dafür rücken immer mehrere Schwärme nordischer Gäste ein, große Wasservögel, Wildgänse und Wildenten, ferner Drosseln, Seidenfischchen, Bergfinken, Korminhanfinge, Gimpel und andere. Selbst Schneegänse in schiefer Linie oder im Dreieck über uns dahinschwebend, und Schneeammern lassen sich wol schon sehen. Raben, Krähen und Dohlen sammeln sich zu großen Scharen und die letzteren streichen ebenfalls südwärts. Sobald die Gewässer zufrieren, sammeln sich an offenen Stellen Hunderte von Wildenten und am kleinen rauschenden Bach sehen wir den prächtigen Eisvogel.

Das Pelzkleid der Vierfüßler zeigt jetzt recht deutlich die vorangegangene Veränderung. Reh und Hirsche erscheinen braungrau, Füchse dunkler graulichroth, Hasen weißlicher, Eichhäschen grauer, Stiffl: dunkler braun, und Hermeline werden bis auf die schwarz bleibende Schwanzspitze völlig schneeweiß.

Land- und Gartenwirtschaft feiern auch jetzt keineswegs in ihrer Jahreshöhe. Das Dreschen beginnt immer allgemeiner, Dung wird ausgefahren, Obstbäume werden gereinigt, gestutzt, beschnitten und auch wol noch verpflanzt. Sämmtliche zarten Freilandgewächse werden mit schützenden Umhüllungen gegen den Frost versehen und zum Theil für diesen Zweck auf den Boden niedergelegt; die Rosenblüthe wenigstens mit den Kronen in die Erde vergraben und mit Laub oder Pferdeuringer überdeckt. Zwiebelblumenbeete überschüttet man auch wol mit Sägespähen und dergleichen. Schlecht gewordene Rasen werden umgegraben und neu angefüllt. Gartenzäune und dergleichen sind jetzt auszubessern und zu erneuern.

Im besten Gange ist die Jagd; Edel- und Damwild wird zwar nicht mehr geschossen, mit Ausnahme einiger Althiere, welche angestellt werden sollen, dagegen ist das Schwarzwild (Sauen oder Wildschweine) jetzt am jagdbarsten und wird, ebenso wie Hasen, Füchse und Rehböcke, vorzugsweise auf großen Treibjagden erlegt. Alles Pelzwild, die Füchse, Marder, Fischottern u. a. werden eifrig verfolgt, in Eichen gefangen, bei frisch gefallenem Schnee eingestrichelt, auf dem Anlande und auf der Lauer geschossen. Die zum Winterschlaf bereits sich vorbereitenden Dachse werden ausgegraben; Kaninchen mit Hilfe des Frettchens gefangen und geschossen. Der Anstand, das Anfahren und Anschleichen von wilden Enten und Wildgänsen an offenen Gewässern oder an der See ist zuweilen recht einträglich. Wildfütterungen müssen schon jetzt hin und wieder und bei etwaigem hohen Schnee regelmäßig mit gutem Futter versehen werden. Auch für die Rebhühner wird in Feldremisen und Gärten regelmäßig ein wenig Futter ausgetreut.

Immer reglicher werden im Walde Sämereien eingesammelt, namentlich die Zapfen der Nadelholzbäume, der Fichten und Lärchen, auch zuweilen schon die der Kiefer; ferner die Zapfen der Erlen. So lange die Witterung offen ist, werden auch die Pflanzungen fortgesetzt. Der Holztrieb dauert im Hochwalde fort, auch kann hier und da schon das Unterholz aufgeräumt werden. Die Wege werden zum beginnenden Holzfahren in guten Stand gesetzt. Noch müssen die Raupen des Kieferspinners unterm Moos am Fuße der Stämme aufgesucht werden; auch treibt man Schwebel, zur Vertilgung der Forleul-, Kieferspinners und anderer Puppen. Wo hier und da von den Blattwespen ganze Stellen befallen sind, ist es am ratsamsten, alles Holz zu schlagen und zu roden, aber auch den Ort im nächsten Frühjahr zur Vertilgung der Puppen tief unzugänglich zu machen.

Das nachkalte, nebel- und schlackenreiche Wetter bringt uns das ganze Heer der Schnupfenkrankheiten, d. h. derer, die mit einem Schnupfen beginnen oder auch durch einen solchen abgeleitet werden. Brust- und Halsleidende, ebenso Kinder sollen jetzt den rauhen Nordostwind vermeiden und bei den Kindern achte man namentlich darauf, bei beginnenden Entzündungen des Gaumens, inneren Mundes und der Mandeln bei Zeiten einen Arzt zu Rathe zu ziehen, da dies die ersten Zeichen der heranziehenden bössartigen Bräune sind. Die zunehmende Kälte bedingt nicht allein wärmere Kleidung, sondern auch kräftigere Nahrungsmittel, insbesondere Hülsenfrüchte. Dabei bedarf man aber auch thätigere Bewegung, und wer diese nicht im Freien sich verschaffen kann, soll wenigstens im Zimmer täglich regelmäßig einige Turnübungen halten. Die beginnende Stubenheizung nimmt große Aufmerksamkeit in Anspruch, um Schaden und Gefahren zu vermeiden. Bei starker Heizung, namentlich mit eisernen Ofen, veräume man es nicht, die schädliche Austrocknung der Luft zu vermeiden, indem man eine Schale mit Wasser auf den Ofen stellt.

Der Ofen ist in gute Ordnung zu bringen und zu erhalten, zugleich ist darauf zu achten, daß keine Gefahr durch Kohlen gas jenem unheimlichen Verderber so vieler Menschenleben, drohe. Fenster und Thüren sind gegen die eindringende Kälte zu dichten. Dabei ist jedoch zugleich für die notwendige Ventilation (fortdauernde regelmäßige Lüftung) zu sorgen. Durch Fußteppiche muß es abgemindert werden, daß man kalte Füße bekommt, welche leicht sehr schädlich werden können. Jetzt beginnt das Fleisch der gemästeten Hausthiere die Küche zu füllen, und mit ihnen wechselt das Wildpret ab. Gebratene Gänse fordern eine gute Verdauung, besonders wenn sie recht fett geworden sind. Leicht verträgt man schwachsaften Putenbraten mit Frucht-Kompot. Fette Schweine, Rinder und Hammel werden geschlachtet, doch vernügt man sich, von ihnen vorläufig nur die weniger haltbaren Theile zu genießen, während man die Schinken pökelt und räucher u. s. w. Die Küche bringt Lungenbraten, gebratene Leber Weisfauer von Gänsen und dergleichen mehr.

Nur selten giebt es jetzt eine klare Sternennacht, dann aber zeigt sie uns auch eine reiche Pracht der Gestirne. Das herrlichste Sternbild der Winternächte, der Orion, steigt wieder em-

por und über ihm steht der Stier mit dem schönen Aldebaran neben den Hyaden und Plejaden, in deren letzterer Gruppe der hellste Stern, Alcyone, ebenfalls erstrahlt. Der Volksmund nennt bekanntlich diese schöne Sterngruppe die „Gluckhane mit den Küchlein.“ Südwärts sieht das Sternbild des Widders und über ihm die Andromeda.

Wieder hinab zur Erde unsere Blicke wendend, schauen wir zusammen im nassen und zugleich so eifigen Hauch der Luft- Unablässig rieselt der feine Staubregen herab und dünkt uns fast wie ein Leichentuch, welches alle modernen Ueberreste des verstorbenen Thier- und Pflanzenlebens wohlthätig verdecken will. Wenn dann aber der Wind mit immer stärkerer Gewalt sich erhebt, heulend durch das Waldthal tobt und in grausigen Tönen um die Waldecken pfeift; wenn die uralten Föhren ächzen und stöhnen, im nahen Gehöft eine alte Gartenthüre in den Angeln knarrt und die verrostete Wetterfahne mit schrillum Laut hin und her geworfen wird; wenn zuletzt ein wüthend tobender Späth- herbststurm erwacht, vor dessen Graus wir, wie alles übrige Leben, Schutz suchen müssen — dann kommt uns zugleich die Hoffnung, daß diese trübseligste Zeit des Jahres bald vorüber sei und der volle, strenge Winter uns auch wieder Freuden und Genüsse bringen werde.

Vermischtes.

— Zur Geschichte der preussischen Post. Bei Gelegenheit der Anwesenheit des deutschen Kaisers in Frankfurt a/M., welcher bekanntlich in den Räumen des dortigen Hauptpostgebäudes sein Hoflager aufgeschlagen hatte, wurde dem Monarchen, wie das „Archiv für Post und Telegraphie“ mittheilt, das nachfolgend reproducierte, im Generalpostamt zusammengestellte Gebetsblatt überreicht, welches in kurzen Zügen die Entwicklung des preussischen und deutschen Postwesens seit der Regierung des großen Kurfürsten veranschaulicht.

Kurfürst Friedrich Wilhelm der Große. Begründer des Kurbrandenburg-Preussischen Postwesens. Einrichtung des ersten Hauptpostamtes von Memel bis Cleve (1646). Kräftige Zurückweisung der Uebergrieffe des Hauses Loth. Ueberschuß 1688: 40,758 Thlr. Postgebiet: 113,231 Quadratkilom.

König Friedrich I. Ausdehnung der Postanlagen im Innern und zum Anschluß an die Nachbarländer. Preussische Postämter in Hamburg und Bremen. Errichtung des General-Erb-Postmeisteramts. Erste allgemeine Postordnung (1712). Ueberschuß 1713: 137,450 Thlr. Postgebiet: 114,975 Quadratkilom.

König Friedrich Wilhelm I. Postanlagen in Ostpreußen und Vorpommern. Anschlüsse nach Rußland, Mecklenburg und Lüneb. Vermeidung der Postverbindungen im Innern, Ausdehnung der Postverbindung. Ueberschuß 1740: 220,000 Thlr. Postgebiet: 121,500 Quadratkilom.

König Friedrich II., der Große. Postanlagen in Schlessen, Ostpreußen, Westpreußen, dem Nord-district und der Grafschaft Wansfeld. Hebung des Postwesens im Innern. — Feldposteinrichtungen während des siebenjährigen Krieges. Allgemeine Postordnung von 1782, im Anschluß an die Preussische Gesetzgebung. Ueberschuß 1786: 600,000 Thlr. Postgebiet: 199,120 Quadratkilometer.

König Friedrich Wilhelm II. Ausdehnung der preussischen Posten auf die polnischen Gebiete. Vermehrung der Postanstalten. Ueberschuß 1797: 922,445 Thaler. Postgebiet: 212,300 Quadratkilometer.

König Friedrich Wilhelm III. Aufhebung der Loth'schen Posten in den Entschädigungs-ländern (1803). Regelung der Postverhältnisse in den neu-erworbenen Provinzen (1815). Einführung der Schnellposten (1821). Erbauung der ersten Postdampfschiffe (1821). Ueberschuß 1840: 1,560,630 Thlr. Postgebiet: 284,737 Quadratkilom.

König Friedrich Wilhelm IV. Einführung der Eisenbahnposten (1847). Begründung der preussischen Staats-Telegraphie (1849). Errichtung des deutsch-österreichischen Postvereins (1850). Neue Verwaltungs-Organisation des Postwesens durch Errichtung der Ober-Postdirectionen (1850). Preussisches Postgesetz vom 5. Juni 1852. Zahl der Postanstalten: 1723. Personal: 14,356 Köpfe. Ueberschuß: 921,621 Thlr. Postgebiet: 285,131 Quadratkilom. Zahl der Telegraphen-Anstalten: 120.

Wilhelm, deutscher Kaiser, König von Preußen. Einführung der preussischen Posten in den Elbherzogthümern und in Hannover (1866). Beseitigung der dänischen und schwedischen Postämter in den Hansestädten. Aufhebung des fürstlich Thurn und Taxis'schen Postwesens, nachdem solches 350 Jahre lang in Deutschland bestanden. Dessen gesammter Grundbesitz geht am 1. Juli 1867 in das Eigenthum des preussischen Staates über. — Das mit übernommene General-Postamtgebäude in Frankfurt am Main war seit dem Jahre 1650 Gasthof, „das große rothe Haus“ genannt. Errichtung des Postwesens des Norddeutschen Bundes; Einführung des einheitlichen Briefpostes am 1. Januar 1868. Errichtung preussischer Posten in Elsaß-Lothringen. Begründung der deutschen Reichspost. Einheitliche Postgesetzgebung (1871). Feldpost und Feldtelegraph (1866 und 1870/71). Errichtung der Kaiser-Wilhelmsstiftung für die Angehörigen der Post und Telegraphie aus den Postüberschüssen der besetzten französischen Provinzen. Welt-Postvereinsvertrag vom 9. October 1874. Vereintigung der Reichs-Post und Telegraphen Verwaltung (1. Januar 1876). Einführung der unterirdischen Telegraphie und der Rohrpost. Zahl der Postanstalten: 6786. Zahl der Telegraphenanstalten: 3116. Personal: 60,330 Köpfe. Ueberschuß: 8,000,000 Mark. Reichs-Post- und Telegraphengebiet: 445,262 Quadratkilom. mit 35,823,465 Einwohnern.

— Billig und schlecht! lautet das Prädikat, welches auf der Philadelphiaer Weltausstellung Professor Reuleaux aus Berlin der Mehrzahl der deutschen Fabricate gegeben hat. Große Entrüstung herrschte darüber damals in manchen Fabrikantenkreisen. Da aber viele der betreffenden Fabrikanten nicht gethan haben, um das Odium zu tilgen, beweist folgende Notiz der „National-Zeitung“ in Berlin. Sie schreibt: „Vorbereitungen zum russischen Winterfeldzuge werden bereits getroffen, aber theilweise höchst eigenthümlicher Art. Wir überlassen es den russischen Zeitungen, die Aussicht haben vor die Augen des Kaisers Alexander zu kommen, von folgendem Vorkommniß Notiz zu nehmen. Wir erfahren zufällig, daß Bestellungen von molle- nen Jacken für die russische Armee in Deutschland ausgegeben und effectuirt werden, das Stück zu 6 Mark — sage sechs Mt. Ein Freund unseres Blattes, der einen Geschäftsmann zu sprechen Gelegenheit hatte, der zu dieser Commission in Verbindung steht, frug: wie lange eine solche Jacke wohl dauern könne? Gar nicht dauert sie — war die Antwort — sie zerfällt schon beim Anziehen. Diese Jacken sind auch gar nicht zum Tragen bestimmt, sondern nur zum Liefern.“ Der Artikel ist natürlich ganz werthlose Schoddywolle. Wir bewundern die „Kaltblütig-

... Im Uebrigen wollen wir im Interesse der russischen Soldaten, denen Winterkleidung aus einer solchen Lieferung bevorzugen könnte, nicht unterlassen haben, auf einen so verabschewenswerthen Betrug aufmerksam zu machen. So weit die „National-Zeitung“. — Wir könnten zu dieser Notiz ein Duzend Kommentare schreiben und wissen von diesen „russischen Jaden“ auch ein Liedchen zu singen. Wenn die „Nat.-Ztg.“ den Preis der Jaden auf 6 Mark schätzt, irrt sie gewaltig, so viel fordert vielleicht der Berliner Zwischenhändler, der sie hier im Oberbergischen nur zu 25 Sgr. das Stück bezahlt. Wer in die Gegend von Wipperfurth, Gummersbach u. kommt, der kann erfahren, daß diese Jaden in fieberhafter Thätigkeit waggungsweise fabricirt werden. Agenten von dort bereisen Aachen, Magdeburg und andere Gegenden, in denen Tuchfabriken sind, laufen dort Wollabfälle auf, Lumpensammler aus der ganzen Umgegend schleppen ganze Wagen voll wollene Lumpen dorthin, aus denen „Kunstwolle“ fabricirt wird, und bald sind die wollenen Jaden gewebt, die aber, wie die Fabrikanten selbst — mit einem landläufigen Ausdrucke — sagen, nur von zwölf Uhr bis Mittag halten. Doch das schadet nichts, immer mehr werden bestellt, die Berliner Agenten treiben zur größten Eile und zahlen, wenn es gefordert wird, praonumerando. Das ist doch gewiß ein reinliches Geschäft, das wenigstens einen Erfolg erzielt hat, den nämlich, daß die Gegend ruffenfreundlich ist, es wird dort ein Ruffencultus getrieben, gegen den derjenige der „Post“ und der „Nordd. Allg. Ztg.“ und auch der „Nat.-Ztg.“ reines Kinderspiel ist.

Literarisches.

Im Verlage von **J. W. D. Wittig** in Schlawe erscheint demnächst **„Die Christfeier in der Schule“** bearbeitet und herausgegeben von den Lehrern **Schimmelpfennig** und

enthält in Festreden, Frage und Antwort, sowie in einer Sammlung von passenden Liedern eine umfangreiche Auswahl auf die „Weihnachtsfeier in der Schule“ bezüglichen Materials und erleichtert denjenigen Lehrern, welche die fromme Sitze, den Christabend mit ihren Schülern festlich zu begehen, eingeführt haben, wesentlich diese Aufgabe. Namentlich dürfte es den Landeschullehrern als practischer Wegweiser willkommen sein.

Durch den gediegenen, wissenschaftlichen Inhalt zeichnet sich auch das zweite Heft der im Verlage von **Carl Habel** in Berlin erscheinenden **„Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart“** redigirt von **Richard Fleischer**, vor anderen Zeitschriften vortheilhaft aus. Aus dem diesmahligen Hefte mögen nur die Abhandlungen über Reichthümer, über den Nothstand in der Eisenindustrie, über deutsches Genossenschaftswesen, Vulgaren im Mittelalter, Cannerons Reise in Afrika, die Biographien von Nieß und Hebbel und der Aufsatz über die geschichtlichen Gründe der heutigen religiösen Krisis erwähnt werden, um auf den reichhaltigen und lehrreichen Inhalt hinzuweisen, der wohl geeignet erscheint das Interesse aller gebildeten Kreise in Anspruch zu nehmen. Gewiß wird Niemand dies Heft unbefriedigt aus der Hand legen. Wir können im Interesse der Leser der Zeitschrift nur die weiteste Verbreitung wünschen.

Die in dem Verlage von **Eduard Hallberger** in Stuttgart erscheinende Zeitschrift **„Ueber Land und Meer“** zeichnet sich in den beiden ersten Hefen des mit dem 1. Octbr. begonnenen neuen Jahrganges durch die Reichhaltigkeit und Gediegenheit des Inhaltes eben so sehr aus, als durch den billigen Preis von nur 3 Mark pro Quartal. Dieselbe bringt in allgemein verständlicher Ausführung Berichte über den Orientkrieg, welche zum Theil von Illustrationen begleitet sind, Biographien berühmter Personen der Neuzeit, eine Chronik der wichtigsten Tageser-

meine Interesse beanspruchenden Gegenstände, auch Novellen von den bestrenomirten Autoren der Neuzeit. Diese Zeitschrift ist daher vor allen der Empfehlung und weitesten Verbreitung werth.

Berliner Viehmarkt vom 9. November cr.

Es standen heute zum Verkauf aufgetrieben: 284 Rinder, 1321 Schweine, 616 Kälber und 135 Hammel. Das Rindviehgeschäft war heute ausnahmsweise lebhafter, so daß der Bedarf ziemlich geräumt wurde. Aufgetrieben war nur zweite und dritte Waare: Preise wie am letzten Montag 39 bis 54 Mark je nach Qualität. — In Schweinen blieb der Handel matt, da das immer noch warme Wetter die Schlächter von großen Erwerbungen zurückhielt. Wöchentliche Preise 55 Mark, resp. 51-52 und 39 waren maßgebend, wobei noch bemerkt wird, daß der größte Theil des Auftriebs aus russischen Schweinen bestand. — Hammel nur in geringer Waare am Platz, wurden zwar untergebracht, jedoch auch nur zu alten Preisen. — Kälber brachten bei langsamem Geschäft nur Mittelpreise, und zwar 40-60 Pf. pr. Pfd. Schlachtgewicht.

Börsen-Bericht.

Stettin, 10. November. (Amtlicher Bericht.) Wetter: Bewölkt. — Temperatur + 9° R. — Barometer — — — — — Wind: Süden. Weizen still, pro 1000 Kilo loco gelber nach Qualität 180-209 M. bez., feiner — Mark bez., weißer 190-212 Mark bez., pr. November 212-218-212,5 M. bez. Roggen still, pr. 1000 Kilo loco nach Qualität inländischer 136-141 M. bez., russ. 132-136 M. bez., pr. November 136 Mark bezahlt. Gerste still, pr. 1000 Kilo loco nach Qualität Brau-174-178 M. bez., Futter-150-161 Mark bez. Hafer still, pr. 1000 Kilo loco nach Qualität neuer 125-150 M. bez., Erbsen ohne Handel. Spiritus behauptet, pro 10,000 Liter 1/2 loco ohne Faß 49 M. bez., pr. November 48,5 Mark bez. u. Gd. Allgemeines: Nichts. Regulirungspreise: Weizen 212,5, Roggen 136,0, Hafer — Spiritus 48,5 M. Landmarkt: Weizen 200-210, Roggen 144-149, Gerste 170-179, Hafer 145-155, Erbsen 150-160, Kartoffeln 42-51, Feu 2-2,5, Stroh 27-33 Mark.

Donnerstag den 15. November Vorm. 9 Uhr Stiftungsfest in der St. Spiritus-Capelle. Herr Prediger Friederici.

Als Verlobte empfehlen sich: **Eilse Gohle**, Hermann Kross, Hebron-Dammth, Cose, den 11. November 1877.

Entbindungs-Anzeige. Allen unseren Verwandten und Freunden mache ich die am 9. d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Adelne geb. Vofz von einem kräftigen gefunden Knaben hierdurch ergebenst bekannt. Regensburg, den 9. November 1877. **Oscar von Stojenthin**, Poliz.-Sold.

Sonnabend, 6 Uhr Nachmittags, wurden wir durch die Geburt eines kräftigen gefunden Knaben erfreut. Pubitz, den 10. November 1877. **Panthen und Frau.**

Gestern Abend 11 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unser liebes Söhnchen Walter im Alter von 1 Jahr 1 Monat und 25 Tagen. Lübbow, den 11. November 1877. **Janitzky und Frau.**

Allen denen, welcher meiner lieben Frau die letzte Ehre erwiesen und sie zur Ruhestätte geleiteten, sage hiermit meinen tiefgefühlten Dank. **F. Gutkowski.**

Stadtverordneten - Angelegenheit. Mittwoch, den 14. November cr. ist Sitzung. **Krüger.**

Sierlia C., den 5. October 1877. **Lieferung von Pferdefutter.** Der Bedarf an Futter für die Pferde der reichs-eigenen Posthalterei in Berlin, bestehend in ungefähr 15,850 Centner Hafer 7,925 „ Mais 11,090 „ Stroh 11,090 „ Heu 1,590 „ Erbsen vom 1. Januar 1878 ab, soll im Wege des Anbieters-Befahrens beschafft werden. Angebote auf die Lieferung sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Futterlieferung“ versehen bis einschließend den 20. November 12 Uhr Mittags an die hiesige Ober-Post-Direction einzufenden bzw. im Bureau derselben, Könnigsstraße 60, abzugeben. Die Lieferungsbedingungen, auf welche besonders aufmerksam gemacht wird, sind Könnigsstraße 60, Hof, Gebäude, 2 Trepp-n hoch, Zimmer No. 19, an den Wochentagen von 9 bis 12 Uhr Vormittags einzusehen; auf Verlangen werden Bedingungen diese Bedingungen gegen Vergütung der Gebühren übersandt werden. Die Kaiserliche Ober-Postdirection nimmt Angebote sowohl auf die Lieferung gegen feste, für die Lieferungsperiode 1. Januar 1878 maßgebende Preise, als auch gegen den für den jedesmaligen Lieferungsmonat zu ermittelnden Durchschnittspreis, welcher sich nach den amtlichen Feststellungen des Polizei-Präsidiums hier selbst ergibt, entgegen. Für den letzten Fall kann die Lieferung auch auf längere Zeit übertragen werden. **Der Kaiserliche Ober-Postdirector:** 1 Ruhe-Dung zu haben Goldstraße 358.

Donnerstag, den 15. November cr.: **Versammlung** des wissenschaftlichen Vereins.

Stolz, 10. November 1877. **Bekanntmachung.** Gemäß § 2 der Instruction vom 29. Mai 1873 über die Veranlagung zur Klassensteuer bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß mit der jetzt beginnenden ö. lichen Aufnahme des Personenstandes in hiesiger Stadt für das Etatsjahr April 1878/79 der Brandmeiste: Holder von uns beauftragt ist. Unter Hinweis auf die nachgedruckten Bestimmungen des § 12 des Gesetzes vom 1. Mai 1851 fordern wir die Eigenthümer bewohnter Grundstücke oder deren Stellvertreter sowie die Familienhäupter hierdurch auf, dem p. Holder, welcher zu demgem. Zweck von Haus zu Haus gehen wird, vollständige und richtige Angaben zu machen. **Der Magistrat.** §. 12 1. Mai 1851 des Gesetzes vom 25. Mai 1873

a. Jeder Eigenthümer eines bewohnten Grundstückes oder dessen Stellvertreter hat die Besondere, welche das Verzeichniß der steuerpflichtigen Haushaltungen und Einzelsteuernden aufnimmt, für die richtige Angabe derselben. b. Jedes Familienhaupt ist für die richtige Angabe seiner Angehörigen und aller zu seinem Hausstande gehörigen steuerpflichtigen Personen verantwortlich. c. Jede bei der Aufnahme des Verzeichnisses oder auf sonstige desfallige Anfrage der Steuerbehörde im Laufe des Jahres unterlassene Angabe einer steuerpflichtigen Person soll, außer der Nachzahlung der rückständigen Steuer mit einer Geldbuße bis zum vierfachen Jahresbetrage derselben belegt werden.

Auction. Mittwoch, den 14. November cr., Vormittags 11 Uhr werde ich auf dem Wollmarkt: 2 Pferde mit Geschirren, 2 Reisewagen, darunter 1 a. Federn, 1 Ackerwagen, mehrere Schlitten, 1 Häckselmaschine, 1 Pflug, 2 Eggen öffentlich meistbietend verkaufen. **Ad. Munter**, Auct.-Comm.

1800 Mark sind sofort oder zu Neujahr auszuleihen. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

9000 Mark 5 proc. Obligation auf ein großes Grundstück im Mittelpunkte der Stadt Stolz innerhalb 1/2 der Feuerzage zu cediren; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Auf ein hiesiges städtisches, 3000 Thlr. geschätztes Haus werden zur ersten Stelle **1000 Thaler** zum 1. Januar oder 1. April 1878 gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Die Hof-Pianoforte-Niederlage von **G. Wolkenhauer**, Schloßstraße No. 6, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager **eleganter Pianinos** zu ermäßigten Preisen unter zehnjähriger Garantie. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen, ebenso werden Theilzahlungen bewilligt.

Geschäfts-Gröfßnung. Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage **Amtsstrasse No. 7** einen **Klein-Handel, verbund. mit Vorkostartikel** eröffnet habe und werde ich es mir stets zur Pflicht machen, durch reelle und prompte Bedienung mir den Zuspruch des Publikums zu sichern. **F. Schmiedeberg.**

Schuh-Lager L. Michaelis Markt 24. erhalt neue Sendung **eleganter Gomsleder-Gitterschuhe, Goldkäferschuhe.**

Bekanntmachung. Ich beabsichtige, am **Donnerstag, den 15. November cr. in Strickerhagen** in der Wohnung des Gemeindevorstehers **Kabbe** verschiedene häuerliche Besizungen und Bildner-Grundstücke im Ganzen oder getheilt in Parzellen freihändig laut Auftrag unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber hiermit einlade. **A. Frobel.**

Veränderung halber bin ich Willens, mein **Haus**, Gefangenthurmstraße No. 9, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Der Käufer kann dasselbe sogleich beziehen. **Schlawe, den 10. November 1877. Heimann Abraham.**

1000 Thaler sind zum 1. Januar 1878 zur ersten Stelle zu verleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein vollständig eingerichtete **Materialwaaren-Geschäft** ist Umstands halber von sogleich zu verpachten. Näheres Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Alle Arten **sichere Möbel** sind billig zu haben bei Tischlermstr. **Heldt**, Radeberg 85.

Etiquettes für **Wein, Spirituosen, Bier-** und andere **Handlungen** liefern wir in **allen gangbaren Mustern** nach Auswahl und Bestellung zu billigsten Preisen. **W. Dolmanzo'sche Buchdruckerei.**

Rouleaux, wollene Läuferzeuge, Teppiche, Bettvorleger billigst bei **Th. Zschichner.** **Lauenburger Pfeffernüsse, Chorner Pfefferkuchen** empfiehlt **Johannes Ewert**, Markt Nr. 6.

Jeder Zahnschmerz wird sofort gestillt durch das weltberühmte **Zahnwasser** von **A. C. A. Hentze**. Echt à Fl. 50 Pf. zu beziehen durch Coiffeur **Müller** in Stolz, Langestraße 75.

Avis! Bei meiner Abreise von hier nach **Bütow** sage ich meinen Gönnern und Freunden ein herzliches Lebewohl. Gleichzeitig sage ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen meinen aufrichtigsten Dank und bitte dasselbe mir auch bis zu meiner Wiederkehr aufbewahren zu wollen. Zur heutigen **Abchieds-Vorstellung** lade ich zu zahlreichem Besuch ergebenst ein. Achtungsvoll **Carl Janecke**, concess. Theater-Director.

Magdeburger Sauerkohl, Saure Gurken offerirt **Johannes Ewert**, Markt Nr. 6. **Reiseförben, Holzförbe** bei **Th. Zschichner.** **Als Ofensefer** empfiehlt sich **R. Klepert**, Töpfermstr., Petrikirchhof No. 53, im Hildebrand'schen Hause.

In **H. Eschenhagen's** Buchhandlung ist vorräthig: **Des Bulgaren Verlegenheit**, oder: wo ist die Katze? Preis: M. 0,20.

Frischen Bismernidel bei **Ernst Reinholdt.** Ein Stand Betten ist zu verkaufen Amtsstraße No. 24, frühere Effig-Fabrik.

34. Präsidentenstraße 34. ist eine Wohnung in der 2. Etage, bestehend aus 3 Stuben, Keller Küche u. Zubehör, auf Wunsch Pferdebestall und Wagenremise zum 1. April 1878 anderweitig zu vermieten.

Franz Sonntag, Bäckermeister. Am Markt oder in der Nähe desselben wird ein nach der Straße hinaus gelegenes Zimmer sofort zu mietzen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. Eine Wohnung von 3 Zimmern, Cabinet u. ist von jetzt oder Ostern zu vermieten bei **Tränkner**, Wollmarkt 38.

Ein Schneidergeselle findet bei guter Arbeit und gutem Lohn Beschäftigung bei **Schalk** in Stolpmünde.

Ein Lehrling findet eine Stelle beim Schneidermstr. **Schalk** in Stolpmünde. Eine gesunde **kräftige Amme** sucht sofort Frau **Krüger**, Hebeamme, Kirchplatz 197.

Alte Casino-Gesellschaft. Das Stiftungsfest findet nächsten Sonnabend, den 17. Novbr. cr. statt. **Der Vorstand.**

Saison-Theater der Stadt Stolz **im Schützenhause.** Dienstag, den 13. November 1877: **Schluß** der diesjährigen Theater-Saison. **Abchieds-Vorstellung.** Auf allgemeines Verlangen: **Das**

Räthchen v. Heilbronn. Großes romantisches Ritterstückspiel in 5 Acten und 1 Vorspiel. **Das himmlische Gericht.** Wetter von Strahl Hr. Sauer. Theobald Friedeborn Hr. Klids. Räthchen, seine Tochter Frau Janecke. Runigunde von Turneck Fr. Walther. Gottschall Hr. Klids.

Abchiedsrede. Zu dieser letzten Vorstellung lade ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst ein. Caffenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. **Carl Janecke**, concessionirter Theater-Director. **Caffehaus Ritzow.** Dienstag **Tanzfränzchen**, wozu einladet **W. Granzow**, Saalberg.

Bekanntmachung.

Am 24. November cr., Vormittags 10 Uhr

folgen in der hiesigen Pfandkammer
 1 mahagoni Kleiderstuhl, 2 Stühle,
 1 do. Vertiko,
 1 do. Ovaltisch,
 1 do. Spiegelstuhl,
 1 do. Spiegel nebst Console,
 2 do. runde Aufsatzstühle,
 1 birchene Waschtoulette,
 2 do. Bettstellen,
 1 do. Ovaltisch,
 3 do. Stühle,
 1 do. Spiegel,
 1 mahagoni Nachttisch,
 1 Küchenstuhl, 1 Küchentisch, 1 Wasserbank, 2 Stühle, 1 Fußbank,
 1 Couchseuse mit grauem Rips,
 1 Sopha mit braunem Damast,
 2 Matratzen mit Keilfedern,
 2 gerade Stangen, 3 geschw. Stangen,
 10 Rosetten,
 1 Dbd. mahagoni Stühle und 1 grüne Ripsdecke

Öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Stolz, den 5. November 1877.
Königliches Kreis-Gericht.
 Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

Aufträge zum Holzzeckeln durch Gefangene für eine Entschädigung von 1 M. pro Raummeter einschließlich der Verpackung, sowie zur anderweitigen Beschäftigung derselben in und außer der Anstalt, werden von unserem Gefangenens-Inspector, Secretair Kunze, entgegengenommen.

Stolz, den 8. November 1877.
Königliches Kreis-Gericht.

Königl. Dtbahn.

Für die VIII. Baustrasse der Bahnlinie Neustettin - Mügenwalde - Stolpmünde soll die Anlieferung von 20,000 Kbmtr. Kies im Ganzen oder getheilt vergeben werden. Submissionstermin hierzu ist auf **Sonabend, den 24. d. M., Vormittags 11 Uhr** anberaumt, bis zu welchem Offerten mit der Aufschrift: „Offerte auf Kieslieferung“ hierher einzureichen sind. Die Bedingungen liegen im hiesigen Baubureau zur Einsicht aus und können auch gegen 75 S. pro Exemplar bezogen werden.

Mummelsburg, den 8. November 1877.
 Der Strecken-Baumeister **Caspary.**

Meine ersten Zufahren von **Neuen sicil. Lamberts- und Neuen franz. Wallnüssen** sind eingetroffen und offerire davon billigt

C. Sass,

Holzenthor- und Wilhelmstraße.

Wein-Verkauf.

Um mein bedeutendes **Rothwein-Lager** aus meinem früheren Geschäft zu verkleinern, offerire außer dem Hause:

Rothwein, von M. 0,60. bis M. 0,90 per Flasche.
Vorzüglichen Tischwein, bis M. 1,50 pr. Flasche.
Original-Abzug, div. Marken, v. M. 2,—. b. M. 2,50. per Flasche.

W. Schmidt, Markt 2.

Im Verlage von **J. Heuser** in Rheinbach b/Bonn ist erschienen und zu haben:

Der Lehrplan
 für die sämtlichen Schulen
 und

Die Stundenpläne
 für die verschiedenen Klassen der Schulen
 herausgegeben von dem

Königl. Kreis-Schulinspector Herrn **Dr. Schön.**

Zweite und verbesserte Auflage.
 Von Sr. Exc. dem Kultusminister Herrn **Dr. Falk** empfohlen.

Preis:
 des Lehrplanes à Stück 2 M., der Stundenpläne à Stück 25 S.

Specialität.

Futter- (Häcksel) Schneid-Maschinen
 in 14 verschiedenen Sorten.

Sorgfältigste Ausführung, vorzügliche Leistungen, billige Preise franco jeder Eisenbahnstation.

Garantie, illustrierte Cataloge auf Anfragen gratis und franco.
Heinrich Lanz, Maschinenfabrik, Mannheim.
 Eisenwerkerei.



Schr.-Dampfer „Arthur“

Capt. **Totte,**

von Stettin nach Stolpmünde

am 20. November cr.

G. Rbt. Meyer Jr. Stolpmünde.
Rud. Christ. Gribel, Stettin.

Neue ital. Maronen, beste Smyr. Tafel-Feigen, Traubenrosinen, Sultaninen, eingem. ostind. Ingber, Para-Nüsse u. Cocus-Nüsse mit Milch

empfehlen
Ernst Reinholtz.

Superphosphate

sowie sämtliche künstliche Düngemittel offerire ab Lager **Stolz u. Stolpmünde.**

G. Rbt. Meyer jr.

Empfehlung.

Das seit Jahren berühmte echte **Glöckner'sche Pflaster***) mit dem Stempel **L. Fuhrmann** auf den Schachteln, ist geprüft und empfohlen gegen Knochenfraß, Krebschäden, Karunkel, Drüsen, Flechten, Salzfluß, Frost- und Brandwunden, Lühneraugen, Entzündungen, überhaupt alle äußerliche Schäden, Magenschmerzen, Gicht und Reizen. Um das echte zu bekommen, verlange man das **Fuhrmann-Glöckner'sche Pflaster.**

*) Zu beziehen à Schachtel 50 und 25 Pf. durch Herrn Hof-Apotheker **W. Lesser** in Colberg.

Berlin. Weißbier

in Flaschen und Gebinden empfiehlt **Louis Ockel.**

Sehr schöne hochstämmige Rosen hat zu verkaufen **Schultz,** Fruchtstraßen-Ecke.

Bei

Erkältungskrankheiten wie Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hustenreiz, Auswurf, Brustschmerzen, Lungenleiden, ist der **Mayer'sche**

weiße Brust-Syrup ein unfehlbares sicheres Haus- und Gemüthmittel.

Stets ächt bei **G. Rob. Müller** in Stolp, **Heinrich Kraft** in Stolpmünde, **Adolph Troite** in Bittow.

Die Strick-Fabrik

von

A. J. Wolffberg,

Neuthorstrasse,

empfehlen

gestrickte Kinder-Hosen für Kinder von 1—5 Jahren,

gestrickte Jagdwesten,
gestrickte Tücher,
gestrickte Beinlängen,
gestrickte Gamaschen,
gestrickte Damenstrümpfe,
gestrickte Herrenstrümpfe,
gestrickte Kinderstrümpfe;
 ferner

Strickwolle

in großer Auswahl, sowie

wollene Herren- u. Damen-Hemden zu billigen Preisen.

Restaurant Domröse

Friedrichsstrasse 6

empfehlen einen wirklich guten und billigen **Mittagstisch,** feines **Cöstner Lagerbier** und sonstige Speisen und Getränke zu jeder Tageszeit. — Ein feines **franz. Billard** ist zu fleißiger Benutzung aufgestellt.

Bekanntmachung.

Von Montag, den 12. bis Donnerstag, den 15. November cr. Abends

soll und muß auf hiesigem Plage wiederum ein sehr großes Lager der feinsten

Weißwaaren, Stickereien, Schweizer Gardinen u. Bettdecken Markt- und Schmiedestrassen-Ecke, im früher **Loeck'schen** Laden,

zu wahrhaft fabelhaft billigen Preisen losgeschlagen werden und zwar: Feine Neglige- u. Morgenhäubchen zu 4 1/2, 7 1/2 — 10 Sgr. Feine gestickte Steh- u. Umlegekragen zu 1, 1 1/2, 2 — 3 Sgr. Feine gestickte Kragen u. Stulpen zu 2, 4, 5 — 10 Sgr.

Außerdem gestickte Striche, Einsätze, Garnituren (Kragen und Aermel), Schlipse schon von 1 1/2 Sgr. an, Nachtmühen, Damenschleifen, Herrenwäsche, Herrenstulpen, Schlipse; ferner ein sehr großer Posten **Schweizer Gardinen** in Mull, Zwirn und Tüll, Fenster schon von 22 1/2 Sgr., 1 Thlr., 1 1/2 Thlr. bis zu den feinsten in Tüll, ebenso 1000 Stück moderne Schürzen à 4, 5, 6, 7 1/2 — 10 Sgr., sowie Oberhemden,

Taschentücher

in gestickt, Cambries und ff. Violefelder Leinen.

Zailen- und Kopfstücker, Kopffhamls

Alles, Alles in Folge günstiger Partie-Einkäufe fast zur Hälfte des realen Wertes.

Beste Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufe.

Meine Damen!

liegt Ihnen nun Ihr Interesse am Herzen, beileben Sie sich gefälligst, denn dieser billige, billige Verkauf dauert hier unbedingt nur von Montag, den 12. bis Donnerstag, den 15. Novbr. Abds., und befindet sich

Markt- und Schmiedestrassen-Ecke, im früher **Loeck'schen** Laden.

P. S. Wiederverkäufer Extra-Preise.

Laband aus Berlin.

Zwei- und dreijährige **Ananaspflanzen** Keines hiesiges Schweineschmalz

sind auf dem Gute **Hohenfelde** verkauft pr. Pfd. für 80 S. bei **Cöslin** beim Gärtner **Rad-datz** zu haben **A. Siedo.**

Man biete dem Glücke die Hand.

Unter den staatlich garantierten Geldverloosungen, welche im Deutschen Reiche existiren, befinden sich bekanntlich solche, bei denen die Gelegenheit geboten ist, ohne großes Risiko einen Glücksversuch unternehmen und mit Fortuna's Hilfe **viele Tausende** gewinnen zu können, und befaßen sich die Unterzeichneten mit dem Verkauf von **ganzen und getheilten Originalloosen.**

Wir versenden die bestellten **Originalloose**, soweit dieselben vorräthig sind, auf Wunsch unter Postvorschuß, und fügen den amtlichen **Plan** jeder Bestellung gratis bei. Als Anzahlung erheben wir per ganzes **Original-Loos 6 Mark** und versenden die amtlichen Gewinnlisten pünktlich nach Ziehung.

Man beiehe sich vertrauensvoll und zwar vor dem **15. November d. J.** zu wenden an

Valentin & Co. in Hamburg, Staatseffecten-Handlung.

Alle Tischlerarbeiten,

auch eichene **geschmückte Möbel** fertige ich geschmackvoll und billig an. Ferner empfehle ich für **Tischler Gesimse und Basen,** sowie meine **Fräse-Maschine** bei vorkommendem Bedarf.

C. Bötzel,

Wilhelmstraße, gegenüb. d. Petrikirche.

offerirt billigt **Vielsalz** **Werner Neitzke.**

Verlangt werden

150 junge zur Zucht geeignete Mutter-schafe. Offerten mit Angabe des genauesten Preises werden **Stolz, H. Luckerstr. 51** oder auch nach **August-fel** de bei **Zuckers** erbeten.

Grundless.

Ein 6 J. alter guter brauner **Hühnerhund** steht zum Verkauf beim **Gärtner Franz Schultz** in **Rudow.**

Dominium Barwin kauft 100—200 vollsätige

H a m m e l

und sieht Offerten entgegen.

Ein Zimmer mit **Kabinet** ist zu vermieten **Neuthorstraße 287.**

Eine Wohnung von 2 Stuben, und eine von 1 Stube nebst Zubehör sind zu vermieten **Schmiedestraße 68.**

Blumenstraße No. 6

ist die vom Pr.-Lieutenant **Rollin** innegehabte Wohnung, bestehend aus drei Zimmern nebst Zubehör, umzuhalber vom 1. Januar 1878 zu vermieten. **Frau Emma Duhr.**

Eine Wohnung mit auch ohne Möbel ist sofort zu vermieten **Friedrichstraße 1.**

In meinem Hause, **Al.-Unterstr. 43a,** ist eine herrschaftliche Wohnung, 2. Etage, mit Pferde stall, Wagenremise, Speicherraum und schönem Garten; desgleichen die 3. Etage von 4 Stuben nebst Kabinet, im Ganzen oder getheilt, so gleich zu vermieten. **M. Kurnik,** Neuthorstr. 289.

Ein junger Mann, der einige Jahre im Materialgeschäft gewesen und mit der doppelten Buchführung vertraut ist, sucht zu Neujahr anderweitig Stellung. Nähere Auskunft wird ertheilt **Schmiedestraße Nr. 66.**

Zum sofortigen Antritt wird hier die große Mahl- u. Schneidemühle i. **Starnitz** ein **Müllerbueche** gesucht. Meldungen sind an den **Mühlennstr. Schwolow** in **Starnitz** zu richten.

Für die Dampfmahlmühle in **Grumbkow** suche ich zum 1. December cr. einen tüchtigen, unverheiratheten

Müller.

Bitte um persönliche Vorstellung. **Baron von Puttkamer.**

Ein **Landmädchen** sucht einen Dienst. Näheres **Fruchtstraße 62b.**

Gefundene Sachen.

1 Ende Federstahl, 1 Sägeblatt, 2 Paar Stiefelletten.

Stolper Marktpreis

vom 10. Novbr. 1877.

Ware	Quantität	Preis	Preis
Weizen, schwer	100 Kgr.	22 40	22 20
" mittel	"	22 20	22 10
" leicht	"	22 10	21 80
Roggen, schwer	"	15 15	14 80
" mittel	"	14 80	14 60
" leicht	"	14 60	14 40
Gerste, schwer	"	17 90	17 70
" mittel	"	17 70	17 50
" leicht	"	17 50	17 30
Hafer, schwer	"	14 10	13 80
" mittel	"	13 80	13 60
" leicht	"	13 60	13 40
Erbsen, gelbe, 3. Koch.	"	60	59 50
Speisebohnen, weiße,	"	60	59 50
Linsen	"	3 10	3
Kartoffeln	"	5 40	5
Rübsstroh	"	6	5 50
Heu	"	1	80
Rindfleisch, v. d. Reule 1 Kgr.	"	80	70
" Bauchfleisch	"	1 20	1
Schweinefleisch	"	60	50
Kalb- u. Hammelfleisch	"	90	80
Speck, geräuch.,	"	2	1 80
Eibutter	"	2	1 80
Eier	60 Stück	3	2 80

Verantwortlicher Redacteur:

H. Kudel in Stolp.

Druck und Verlag der **W. Delmann'schen** Buchdruckerei in Stolp.